

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	29.04.2010	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

"Spaß ohne Glas - dezentrale Veranstaltungen für Jugendliche"

Spaß ohne Glas

- Anfrage der Fraktion B'90/Grüne -

aus unserer Sicht ist es sinnvoller, für Jugendliche dezentral in Nippes Angebote bereit zu halten. Hier ist es überschaubar, hier kennt man sich. Hier gibt es soziale Unterstützung und weniger Anonymität als in der Altstadt. Kurzfristig wurde das sinnvolle Konzept der Verwaltung vom Stadtrat beschlossen, unser entsprechender Antrag konnte wegen der Kurzfristigkeit nur noch vom Rat zur Kenntnis genommen werden. Wir halten aber dezentrale Lösungen nach wie vor für sinnvoller.

Wir fragen daher die Verwaltung:

Plant die Verwaltung, die mit dem neuen Konzept gemachten Erfahrungen dergestalt umzusetzen, dass es auch in Nippes Angebote für Jugendliche in Nippes gibt, die dazu führen, dass sie nicht mehr in die Altstadt fahren, sondern bei uns vor Ort an Karneval feiern können, oder plant die Verwaltung zu versuchen, die Jugendlichen, die aus Nippes und den übrigen Stadtbezirken in die Altstadt strömen, dort zu begleiten? Ist die Stadt ggf. bereit, Aktivitäten im Stadtbezirk Nippes finanziell, konzeptionell und personell zu unterstützen?

Die Verwaltung antwortet:

Seitens der Jugendverwaltung sind dezentrale Veranstaltungen für Jugendliche, insbesondere an Weiberfastnacht, wünschenswert. Unabhängig hiervon sollten die Schulen bis zum regulären Schulschluss Unterricht, bzw. Angebote zur Brauchtumpflege anbieten, damit sich die Schülerinnen und Schüler nicht schon am Vormittag in der Innenstadt auf-

halten.

Es stehen aber weder zusätzliche personelle Ressourcen noch finanzielle Mittel für die Durchführung von dezentralen Veranstaltungen zur Verfügung. Konzeptionelle Unterstützung ist im Rahmen der Kampagne „Keine Kurzen für Kurze“ möglich.

Die Jugendverwaltung, u. a. Bezirksjugendpflege, lotet derzeit mit den Jugendeinrichtungen und Schulen im Bezirk die Möglichkeiten aus, die dezentralen Angebote für Jugendliche an Weiberfastnacht, wie Partys in den Bezirken vor Ort, mit den vorhandenen Mitteln zu verstärken. Falls Jugendliche in die Innenstadt begleitet werden sollten, müsste dieses im Rahmen der vorhandenen personellen Kapazität geschehen.